

691

Dankfest für Gerhard und Ilse Thiessen

von N. N. Fransen
Vineland, Ontario

*Tagesarbeit, Abendgäste
Saure Wochen, frohe Feste
Sei'n dein künftig Zauberwort.*

Das ist der Ausspruch eines alten Dichters.

Das Festfeiern ist eine starke Seite unseres Mennovolks. Man tut recht, wenn man fragt, wo diese Charakteristik herkommt. In Rußland feierten wir drei Tage Weihnachten, Ostern und Pfingsten. Ob wir diese Art des Feierns von Preußen mitbekommen haben?

In den Mennonitendörfern der Kolonie Molotschna gab es eine Regel, nach der eine Familie erst bei der Dorfversammlung anfragen mußte, ob sie ins Dorf ziehen durfte, ehe sie in ein Dorf zog. Diese Regel wurde in unserm Dorfe Mariawohl stark beachtet. Voraussetzung war, daß man Mennonit war.

Während der Zeit der Auswanderung, in der ersten Hälfte



Gerhard und Ilse Thiessen.

* 17.10.1908
M 114 111 114

der 1920er Jahre, wurde diese Regel in den am Rande der Kolonie liegenden Dörfern nicht beachtet, und man konnte Wirtschaften für einen guten Preis an Nicht-Mennoniten verkaufen. Als diese Regel allgemein nicht mehr beachtet wurde, verkauften Nicht-Auswanderer ihre Wirtschaft für einen guten Preis und kauften in der Mitte der Kolonie für denselben Preis bessere Wirtschaften.

In unser Dorf zog eine Familie B. Penner. In unserm Dorf fand die Singstunde am Dienstagabend statt. Es war der 3. Osterfeiertag. Aus der herbeigezogenen Familie kam die Tochter Helena auch zur Singstunde. In der Pause fragten die Sänger sich untereinander, was sie am Tage getan hätten. Helena sagte, daß sie Mais gepflanzt hatten. Dieses ging wie ein Rauschen durch die Reihen der Sänger. Kein Bauer würde je am dritten Feiertag aufs Feld zur Arbeit fahren!

In unserm Heim in Vineland werden auch viele Feste gefeiert. Einmal im Monat feiern wir einen Gesellschaftsabend. Bei der Wahl des Themas wird meistens die entsprechende Jahreszeit beachtet. Doch werden auch andere Themen behandelt. Dann haben wir aber auch verschiedene Ursachen, ein Fest zu feiern.

* 29.09.1943
M 114 111 432 1

Verbunden damit ist jedesmal ein schmackhafter Imbiß, mit Tee und Kaffee.

Zum 29. Januar erhielten alle Einwohner des Heims wie auch der Apartments eine schriftliche Einladung zu einem Dank- und Anerkennungsfest für Bruder Gerhard Thiessen. Die Ursache war sein 25-jähriger Dienst als Kaplan im Heim. Der Saal wurde zu diesem Anlaß festlich geschmückt. Auf allen Tischen zierten Blumen den festlichen Saal. Annie Ladner verstand es als geschätzte Platzanweiserin geschickt, die Gäste entsprechend zu platzieren. Alle Plätze, einschließlich der Gänge, wurden besetzt, einige mußten sogar in der Vorhalle Platz nehmen.

Geschwister Gerhard und Ilse Thiessen nahmen die Ehrenplätze ein. Rita Hildebrandt, eine treue Mitarbeiterin während vielen Jahren, hatte die Programmleitung an der Hand. Als Redner waren nicht hohe Herren von auswärts eingeladen, sondern Gerhard Thiessens viele Mitarbeiter, die ihm geholfen haben, des "Tages Last und Hitze" zu tragen. Jeder trug etwas über die gemeinsamen Erfahrungen mit Bruder Thiessen vor, der anfänglich Verwalter und Seelsorger in einer Person verkörperte. Seine treue Gattin, Ilse, war viele Jahre seine rechte Hand. Als die Arbeit zu viel wurde, wurden die Ämter geteilt. Gegenwärtig ist Arthur Seib der Verwalter und Bruder Thiessen der Seelsorger. Wie mannigfaltig Bruder Thiessens

* 29.01.1910
M 114 111 441 31